



„Unter modernem Konservatismus verstehe ich, dass wir vor allem an unseren Werten festhalten. Das C im Namen der Union ist zeitlos und unverrückbar.“



„Typen wie Franz Josef Strauß, Alfred Dregger, Helmut Kohl und Herbert Wehner sind heute rar gesät.“

und der Bundesebene. Das liegt allein an den Themen. Beim Thema „Migration“, das vor allem auf der Bundesebene entschieden wird, liegen die Positionen der Grünen am weitesten von unseren entfernt.

? Bereits im November 2021 haben Sie in einem bemerkenswerten Beitrag im Nachrichtenmagazin Focus davon gesprochen, dass die CDU nur mit neuen alten Werten erfolgreich sein kann. Dabei dürfe die CDU nicht nach hinten schauen, sondern müsse eine Art modernen Konservatismus präsentieren. Was ist unter diesem durchaus ungewöhnlichen Begriff zu verstehen?

Dr. Carsten Linnemann: Unter modernem Konservatismus verstehe ich, dass wir vor allem an unseren Werten festhalten. Das C im Namen der Union ist zeitlos und unverrückbar – es unterscheidet uns von den Linksparteien. Wir gehen als CDU immer von der individuellen Personalität aus. Wir nehmen die Menschen so wie sie sind und nicht wie sie sein sollten. Linke Parteien denken vom Kollektiv her und nicht vom Individuum. Vor allem deshalb ist es wichtig, dass wir an dem C festhalten, uns aber gleichzeitig auch für Neues öffnen, ohne das Bewährte in Frage zu stellen.

? Als Generalsekretär der CDU haben Sie neue Akzente gesetzt. So dürfe „populistisch“ kein reines Schimpfwort sein, denn jede Partei habe einen populistischen Kern. Für diese Aussage schlug Ihnen die Empörung der Berufsbeholdenen entgegen. Sehen Sie das auch als ein gutes Zeichen, wie es Welt-Chefredakteur Ulf Poschardt in einem Kommentar anmerkte?

Dr. Carsten Linnemann: Wenn unter Populismus verstanden wird, dass man auch einmal das sagt, was viele Bürger denken, dann bin ich gern bereit, über Populismus zu reden. Mir scheint, dass der Abstand zwischen Bürgern und Politikern noch nie so groß war wie momentan. Als Volksvertreter ist es unsere Aufgabe, Politik für das Volk zu machen. Das heißt aber nicht, dem Zeitgeist hinterherzulaufen, sondern zu unseren Überzeugungen zu stehen. Und das kann auch bedeuten, sofern wir einmal nicht die Mehrheit der Bevölkerung auf unserer Seite haben, bei bestimmten Positionen für unsere Ansichten zu kämpfen und nicht der Mehrheit nach dem Mund zu reden.

? In einem ebenfalls aus dem Jahr 2021 stammenden Bericht auf Focus online beklagen Sie, die Streitkultur in Deutschland sei an einem Tiefpunkt angelangt, weil der Trend vorherrsche, jedes Wort unter die Lupe zu nehmen und alles, was nicht dem linken Mainstream entspreche, als rechts und böse abgestempelt werde. Wie bewerten Sie die Stigmatisierung des Andersdenkenden und die Streitkultur in Deutschland im Jahr 2023?

Dr. Carsten Linnemann: In der Tat ist die Streitkultur in Deutschland auf einem Tiefpunkt angelangt. Typen wie Alfred Dregger, Franz Josef Strauß, Helmut Kohl und Herbert Wehner sind heute rar gesät. Deshalb würde ich mich freuen, wenn wieder mehr Leute in die Politik gingen, die klare Positionen haben und zu ihren Überzeugungen stehen. Auch wenn Gegenwind kommt. Anders gesagt: Wir brauchen Typen, die Shitstorms aushalten und davor keine Angst haben. Leider sind diese Politiker fast ausgestorben in Deutschland. Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite müssen wir lernen, dass Andersdenkende auch das Recht haben, ihre Meinung uneingeschränkt äußern zu können. Dies ist übrigens der Grund dafür, warum ich mich für ein Gesellschaftsjahr einsetze, in dem junge Leute sich nach ihrem Schulabschluss für ein Jahr in den Dienst der Gesellschaft stellen. Das kann im sozialen Bereich sein, das kann bei der Bundeswehr, das kann bei der Feuerwehr und kann im europäischen Ausland sein, weil man dann in der Mitte der Gesellschaft steht und lernt zu debattieren, zu diskutieren und in der Sache zu streiten.

? Sie fordern, dass Europas Grenzen stärker geschützt werden. Ohne positiven Asylbescheid solle keiner mehr in die EU einreisen dürfen. Auch Zäune müssen möglich sein. Für diese Forderung haben Sie ebenfalls massive Kritik, vor allem von den Bündnisgrünen, einstecken müssen. Wie sieht es denn mit der Unterstützung Ihrer Forderung in der eigenen Partei aus?